

Werner-Heisenberg-Straße13
76829Landau
info@geothermie-landau.de

Herrn

Dr. Thomas Dreher
Abteilung 4
Bergamt des Landes Rheinland-Pfalz

Schadenserkundung beim Geothermie- Kraftwerk in Landau

Sehr geehrter Herr Dr. Dreher,

mit großer Besorgnis haben wir zur Kenntnis genommen, dass die im Rahmen der Schadensursachenermittlung im Zusammenhang mit den Bodenbewegungen rund um das Landauer GWK offensichtlich durch die Betreiberin Maßnahmen ergriffen und Fakten geschaffen wurden, die eine Aufklärung der Gründe für die Ereignisse praktisch unmöglich machen.

In einem Artikel der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ vom 15.07.2015 äußerte sich der Chef des Landauer Energieversorgungsunternehmens ESW, Dr. Waßmuth, zum Thema Geothermie wie folgt:

Zitat:

Geothermie: *In Sachen Erdwärme hat sich nichts geändert. Die ESW hält immer noch zehn Prozent am Kraftwerk in der Eutzingerstraße, das seit rund eineinhalb Jahren still steht. Waßmuth betonte, dass die ESW nach wie vor daran interessiert sei, Wärme von dort abzunehmen. Kritisch beurteilt er die Vorgehensweise des Haupteigentümers, der Geysire Europe GmbH, die bis 800Meter Tiefe ein Innenrohr in die Bohrung eingezogen habe. „So wird man die Ursache für das Leck, das zur Abschaltung der Anlage geführt hat, nichtmehr ermitteln können“, so Waßmuth. Geysire Europe und ESW streiten momentan in mehreren Verfahren vor Gericht. (Quelle: Die Rheinpfalz Nr. 161, „Sonne, Wasser, Wind“, Seite 18).*

Die in diesem Artikel gemachte Aussage, die übrigens in einem krassen Widerspruch zu früher gemachten Aussagen von Politikern in Stadt und Land steht, weckt die Befürchtung, dass die Protagonisten im Umfeld des Bohrunternehmers Daldrup durch das Schaffen von Fakten eine Schadenermittlung wissentlich unmöglich gemacht haben. Im Rahmen staatsanwaltlicher Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Verdacht auf Grundwasserverunreinigung müssen wir davon ausgehen, dass hier eine aktive Vernichtung von Beweisen durch die Betreiberin durchgeführt wurde.

Dieses Vorgehen und die Erkenntnisse, die wir im Rahmen der in dem Artikel erwähnten Verfahren gewonnen haben, veranlassen uns zu folgenden Fragen:

1. War dem Bergamt bekannt, dass die Fa. Daldrup eine Innenverrohrung der Re-Injektionsbohrung bis in 800m Tiefe einbringen will und dadurch die Schadensrecherche praktisch unmöglich wird?
2. Wurde dieses Vorgehen vom Bergamt gebilligt oder gar unterstützt?
3. Ist Ihnen bekannt, dass die Betreiberin den Ringraum vermutlich seit 2010 nicht mehr oder nur unvollkommen überwachte und 2011 eine geordnete und nachvollziehbare Aufzeichnung wichtiger, sensorisch ermittelter Werte und deren Auswertung vermutlich nur noch unvollkommen vorgenommen hat?
4. Ist es richtig, dass die neuen Gesellschafter der geo-x, die Geysir Europe GmbH, schon Mitte 2013 über die Bodenbewegungen Bescheid wusste, diese Tatsache aber ignorierte?
5. Was gedenken Sie zu unternehmen, um eine Schadensursachenuntersuchung doch noch zu ermöglichen?
6. Besteht die Möglichkeit, der Betreiberin wegen Vertrauensverlust in die Fähigkeiten zur ordnungsgemäßen Betriebsführung die Betriebserlaubnis zu entziehen?

Wir bitten Sie um die Beantwortung unserer Fragen bis zum 22.07.2015.

Freundliche Grüße

Werner Müller,

1. Vorsitzender

Thomas Hauptmann

2. Vorsitzender